

**Die Bartholomäusnacht**  
Historischer Roman von Konrad Falboden

Der König war rothen Schuhes, dem Marquis abzugegangen, in Gedanken mit der lebhaften Blutlust beobachtet. Obwohl zur Grausamkeit genötigt, und zum Leben, blieb keiner Spur des Rauhreis zu rütteln. Beißlich ihn jetzt dennoch eine Hebe über den Herzoreit. Während des Rittes nach dem Horn hatte Guise, wohl in bedrückter Müdigkeit, seine Augen geschlossen und in der Zeit bewunderungswürdigen Anstrengungen, bei der Verteilung von Portionen, erzählt, sowie Coligny, neugierige und beharrliche Angst, gehabt. Giebel führte er, gleichsam naturgemäß, auf die Belohnung von Orteaus durch seinen Sohn, dessen Verdienste um Frankreich er zwar nicht ausdrücklich hervorholte, wohl aber von ferne berührte. Aus dem Ganzen der herzoglichen Darstellung ergab sich der Eindeutigkeitsstreit, hoher Verdienste des Guisen um Thron und Reich. Auch der König empfing diesen Eindeutigkeitsstreit. Sein Worbefehl erschien wie ein Verbrechen, wie eine Tat des schwarzesten Un dankes. Wahrend des Ganges durch den Wald, vertieft die Gesicht des Un dankes zu jenem der Hebe. Schon griff er zum Hirschhorn, durch Berührung des Hirschrohrs den Frevel zu hindern. Da stieg Coligny mit seinen verlorenen politischen Plänen vor seinem Sohne empor, zu deren Verwirklichung Margaretha's Heirat mit Navarra ein notwendiges Bild bildete. Er zog die Hand zurück und schritt weiter, ganz in Art jener Menschen, deren Handlungswelt weniger durch Überlegung, als durch Stimmungen, Launen und Wallungen des Blutes bestimmt werden.

„So mag er sterben!“ murmelte er. „Es ist doch gar zu schön, der erste Monarch der Christenheit zu sein, — wie Coligny sagt.“

Riviere, dem Monarchen auf dem Fuße folgend und dessen Seelenkampf beobachtend, hatte die Worte vernommen. Nebenbei schmerzlich empfand er es, die Rutschlage Coligny ein Verbrechen unterstüzen zu sehen.

Der König blieb stehen, legte warnend den Finger an den Mund und deutete nach einer Richtung, die im beginnende Abendrot schwamm. Dort lag eine kleine Wiese, auf der ganze Rudel von Hunden und einige Hirsche weideten.

Beim Anblitze des Wildes erwachte der leidenschaftliche Jäger in Karl. Seine Augen funkelten, das witternde Gesicht zuckte vor Erregung. Er machte eine Bewegung des Stammens und wirkte Hugo's Hör an seinem Mund.

„Ein Hirsch, wie ich noch keinen gesehen! Seht doch, welch ein Geweih, — mindestens zwanzig Enden! Ein Könighirsch!“

Riviere wachte durch das Gebüsch, entdeckte jedoch den Bewunderten nicht.

Karl ging geräuschlos auf den Hirschen hinter den Stamm einer mächtigen Eiche. Der Marquis folgte ihm.

„Hier stehen wir hinter dem Winde,“ flüsterte Valois. „Ihr schleicht auf die andere Seite der Wiege. Dort kommt Ihr vor den Wind. Der Hirsch empfängt Eure Witterung und wird sich da herüberziehen. Aberacht, behüthet, — nur behüthet!“

Behüthet und leicht trend, verschwand Riviere zwischen Stämmen und Gebüschen.

Der König spannte die Armbrust, gründete einen Bolzen, stark gespannt, und legte Schwere einen Reiter vom Pferde zu ziehen. Darauf schlich er, in die Richtung nach der Wiege, durch das Holz. Als er dem Saum nahe kam, genügte die geübte Haltung dem erfahrenen Weidmann nicht mehr. Die Armbrust auf den Rücken legend, kroch er auf Händen und Füßen mit einer Geschicklichkeit vorwärts, daß kein Zweig und kein durres Blatt seine augenzeit jähzten Bewegungen verriet. Schließlich blieb er, am Rande der Wiese, hinter einem Busche liegen, schwärzt das endige Wild beobachtend. In höchster Spannung weidmannscher Leidenschaft, blieben die glühenden Augen auf einen Edelhirsch von sel tener Größe ge-

heftet. Sab man von der Helle der Wiege in das Dunkel des Waldes, so erschienen zwei große, feurige Augen, die irgend einem Haubtier angehören mochten, das im Hinterhalte auf Hebe lauert.

Karl Jagdtunne erprobte sich. Die Tiere hatten bisher sicher geweckt, jetzt wurden sie unruhig. Sie redeten die Röte, stellten lauernd die Ohren, öffneten weit die Kiefern den Luftröhre und witterten Hugo's Nähe. Mit einem Male ergreifte familiäre Nähe die Flucht und bargen sich im schwürenden Ge holz. Einige rannten in nächster Nähe des Königs vorüber, der regungslos liegen blieb, immer den Edelhirsch im Auge. Dieser stand lauernd und witternd, während die beiden Räuber mit ihrer heiter langsamem Schritte nach dem Gebüsch zurückzogen. Auch der Hirsch kam näher, in geradezu mit dem königlichen Rumpf, dessen Spannung auf das höchste gestiegen war. Nicht einmal Colignys viel verheißende Pläne, mit dem ersten Monarchen der Christenheit, würden gegenvorwärts beachtet worden sein. Raum dreißig Schritte von ihm entfernt, blieb das schöne, stolze Tier abermals stehen, als hörgte es, dem unsichtbaren Feinde aus dem Wege zu gehen. Das mächtige Geweih auf den Rücken legend, stieß es schauende, feindlich klugende Lauten durch die Rauten. Bei einer Wendung bot es dem Schützen für einen Augenblick die Bugseite, — ein zitternder Knall, der Hirsch machte einen Sprung und stürzte zusammen. Aus dem Gebüsch hervor, ohne Menge, mit sogenanntem Haar und stammendem Gesicht, das blonde Schwert in der Faust, stürzte der König. Aber ein weiterer Kampf mit dem gefährlich bewaffneten Tiere war nicht notwendig. Ein Kettenschuh hatte ihm das Herz durchbohrt.

„Wie wilde Freude, wie sie nur die Predigtung des leidenschaftlichen Jägers zu erzeugen vermögt, überstellt den Monarchen. Er lachte und lachte, tat sogar einige Lustsprünge, wie ein Herausforderer. Dann schmetterte sein Hirschhorn ein triumphierendes Hallton durch den Wald und rief die Jagdgemeinschaft herbei.

Der Marquis sah die ungestümten Bewegungen des Fürsten, sah die idyllischen Lauten, und staunte nun über die seltene Größe des erlegten Delphines.

„Ein Brüderhund!“ rief er bewundernd aus. „Soll einen Hirsch haben, ich niemals! Und Welch ein Geweih, — ein ganzer Wald von Zacken!“

„Bierundzwanzig Enden, mein Herzensjunge, — vierundzwanzig Enden!“ verzichtete jubelnd der Römer.

„Und dann, Majestät, noch prachtvoller und seltener, als der Hirsch, in der Meisterstück, der ihm erlegte!“ riefen auf den richtigen Fleck. Weiß Gott, solch ein Meisterstück mag in der ganzen Jagdgeschichte des Jahrhunderts nicht mehr vorkommen.“

„Dazu bedurfte es nur eines Aufstoßes, — nur eines Winkes von Eurer Seite. Weiß Gott, — mich reute der Aufschlag gegen den edlen Balafre, der keinen Fehler bejaht, als meine Schwester zu lieben und meinen Politik in die Wiege zu bringen!“ sprach Karl, indem er bestig und herzlich ritt.

„Um Vergeltung, Sire, wenn ich es wage, meine Bereitwilligkeit und Entschlossenheit zur befohlenen Tat zu rechtfertigen! Gestern möchte ich gefehlt haben durch meinen Gehoriam, weil der Befehl im Sturm eines gerechtgefertigten Gemüses gegeben wurde. Aber heute? Ruhigen Blutes seid Ihr zur Jagd geritten, ohne den Befehl zurückzunehmen.“

„Dazu bedurfte es nur eines Aufstoßes, — nur eines Winkes von Eurer Seite. Weiß Gott, — mich reute der Aufschlag gegen den edlen Balafre, der keinen Fehler bejaht, als meine Schwester zu lieben und meinen Politik in die Wiege zu bringen!“ sprach Karl, indem er bestig und herzlich ritt.

„Er aber hatte Verdacht gespürt, lehnte jede weitere Beteiligung am Pferchen ab und ging nach Hause.“

„Gott sei Dank!“ sprach tiefsatzend der Fürst.

„Des Königs Horn ruft zur Stelle,“ antwortete ich. „Folgen wir dem Rufe.“

„Gott sei Dank!“ sprach tiefsatzend der Fürst.

Hugo's Erscheinen mit den Knechten unterbrach den Gegenstand. Der Monarch gewann die frühere Jagdfreude wieder. Nach seiner Anordnung wurde der Hirsch über das Pferd gelegt und zur Herberge am See gebracht, um seinen Einzug in Paris am hellen Tage zu halten, und hierbei das Glück und die Geschicklichkeit des königlichen Weidmannes zu verkünden.

Der Beherrchter Frankreichs eilte in schnellstem Ritt nach seiner Hauptstadt. Auf dem ganzen Wege hatte er kaum einige Worte gepröft, irgend etwas möchte ihn beunruhigen.

Vereits herstieß in den engen Straßen von Paris vollständige Dunstelheit; denn Straßenbeleuchtung gab es damals nicht. Nur die Laternen mit brennenden Wachskerzen oder beschädigten Oelslammen, welche vor Heiligenbildern an vielen Häusern leuchteten, waren ihren traurigen Schein in die stillen Gassen.

Unweit der Guisenburg hielt der König sein Pferd an und wandte sich an Hugo von Riviere.

„Mein lieber Marquis,“ begann er in vertrautem Tone und mit gedämpfter Stimme, „ich habe für Euch noch einen Auftrag. Ihr werdet bemerket, daß unser Weidmannscher Herzog Heinrich vor der Zeit heimgeritten. Begebet Euch unverweilt zum edlen Herzog und fraget denselben in meinem Namen, weshalb er verschwunden sei? Ob irgend ein Unfall ihm zugesetzt? Nebenbei,“ fuhr leise der Monarch fort, „beobachtet genau sein Mienenspiel, seine Geberden, — ob dieselben Freude, Zorn, Unwillen oder Hass verraten. — Habt Ihr mich begriffen?“

„Sehr gut, Majestät!“

„Eure Beobachtung und die Antwort des Herzogs überbringt Ihr mir möglich.“

Eine Viertelstunde später durchbrach Hugo die prachtvollen Räume des Palastes der Herzöge von Lothringen. Nachdem ihn der

**Schiffskarten! Geldüberweisung!**  
**Verwandte aus Europa!**  
(Auch aus Russland)

Wir verkaufen Schiffskarten nach und von allen Teilen der Welt.

Geld-Ueberweisungen für Europa zu günstigsten Bedingungen. Ausländische Wertpapiere. Feuer-, Lebens-Versicherungen, etc. Besondere Vertreter in Moskau für russische Auswanderer.

„Good Drafts“ nach Russland!  
(Preis: je zwölf Dollar.)

The Dominion Ticket & Financial Corporation,  
676 Main Street — Limited — WINNIPEG, MAN.  
BANKERS, STEAMSHIP AND OFFICIAL RAILWAY AGENTS.  
Autorisierte Kapital \$300,000.00. Gesamtkapital \$700,000.00.

Deutsche Abteilung: G. L. Maron.

**Atelier für Kirchliche Kunst**  
Entwürfe und Modelle — Herstellung und Import  
Altäre — Kanzeln — Kommunion-Bänke — Kreuzweg — Stationen — Heiligen-Statuen — Messgewänder Gold- Silber- u. Messing-Gegenstände — Glasmalereien Kirchenfenster-Stiftungen werden ausgeführt.  
Church Art Studio — REGINA, SASK.

## MONEY Is Your Real Harvest

Put it and keep it safe in our Bank

The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest. If you make \$10,000 a year and spend it all, you have nothing; if you make \$5,000 a year and deposit and keep \$500 of it, you have something: If you keep this up for a few years, you will have money and it will grow and protect you and yours in the future.

Get the habit of depositing some money REGULARLY. It is a GOOD HABIT. We invite your account. — COME IN. WE WILL WELCOME YOU.

## BANK OF HOCHELAGA

Head Office: Montreal

Established in 1874

Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00 Total Assets \$71,000,000.00.

HUMBOLDT BRANCH

J. E. BRODEUR, Manager.

MUENSTER BRANCH

A. ANDREWS, Manager.

ST. BRIEUX BRANCH

J. A. N. FOURNIER, Manager.

## POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Hargartens Drug Store — Bruno, Sast.

besorgt täglich Postbestellungen aller Art nach allen Teilen Saskatchewans. Wir erhalten jeden einzelnen Brief und senden ihn sofort zurück.

• • • • • Ausländische Medizinen • • • • • welche wir jetzt unseren werten Kunden zu folgenden Preisen portofrei zusenden können:

Adler-i-ka gegen Verstopfung u. verunreinigtes Blut, 1.65

Sagine (Wolframs), ein antiseptisches Mittel, 2.05

Sagine (Wolframs), Kapseln gegen Verstopfung, 2.55

Sagine (Wolframs), Katarrh-Mittel, 2.00

Hargartens Colic Relief für Pferde, 1.00

Hargartens Antiseptic Lotion für Pferde, 1.00

(Leichteres wird gebraucht wie Creolin, ist aber kräftiger und besser.)

Hanföls Balsam of Myrrh, große Flasche, 1.30

Gummi-Wasserflaschen, (2 qts.), von \$2.00 aufwärts.

Eine solche Gelegenheit wird sich bald nicht wieder bieten!

W. F. Hargarten

Apotheker und Chemist — Bruno, Sast.

• • • • • POSTBESTELLUNGEN  
PROMPT BESORGT

Kaufst in den Geschäften, die hier inserieren!

## Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, MUENSTER, SASK.